

Ein Blick in die Vergangenheit

Von Sabine Niestert

LAER. Detlev Prange und Ruth Feldhaus-Hermes können sich noch gut daran erinnern, wie gerne sie als Kinder mit dem Salamander-Karussell gefahren sind. „Erst war es ganz toll und dann ist mir vom vielen Drehen ganz schlecht geworden“, erzählt der Zweite Vorsitzende des Heimatvereins. Warum er sich gerade jetzt, als 52-Jähriger, daran erinnert? Das liegt am vierten Kalender des Heimatvereins, den die vereinseigene Archivgruppe jetzt herausgegeben hat. Dieser enthält ein Foto vom ehemaligen Schuhhaus Löchte/Franke, in dem es ein solches Fahrgeschäft gab, auf dem der kleine Detlev früher seine Runden gedreht hat.

»Das hat gar nicht zur Diskussion gestanden.«

Linus Stalbold

„Berufe und Betriebe in Laer & Holthausen“ lautet das Thema des Heimatkalendarers für 2021. Dabei handelt es sich um eine umfassende, reich bebilderte Dokumentation, die einen spannenden Blick in die Vergangenheit ermöglicht. So stellen die Autoren historische Berufe vor, die es heute gar nicht mehr gibt. Dazu gehören beispielsweise der Hufschmied, der Stellmacher, der Holzschuhmacher, der Milchmann, der Besenbinde, der Korbflechter sowie die Magd oder den Knecht.

Fragt man Kinder heute, was eine Putzmacherin oder



Der Zweite Vorsitzende des Heimatvereins, Detlev Prange, Linus Stalbold sowie Ruth Feldhaus-Hermes von der Archivgruppe und Heimatvereinsmitglied Manfred Kluthe (v.l.) freuen sich, der Bevölkerung in Laer und Holthausen den vierten Heimatkalendarer präsentieren zu können. Dieser hat sich den historischen Berufen und Betrieben in beiden Ortsteilen gewidmet.

Foto: Sabine Niestert

Modistin ist, wissen diese vermutlich nicht, dass es sich dabei um eine Person handelt, die Kopfbedeckungen aller Art herstellt. Eine solche hat es mit Ida Reuter früher auch in Laer gegeben. Da, wo sich heute das Beredigungsunternehmen befindet, war früher ihr Laden. Aus Filz, Pelz, Leder, Stoff, Stroh, Schmuckbändern, Federn und vielem mehr hat sie Handwerkerin die schönsten Hüte kreiert.

„Daher stammt übrigens auch das Stichwort „Sich herausputzen und Auf den Putz hauen“, erklärt Bürgermeister Manfred Kluthe, der am neuesten Heimatkalendarer mitgearbeitet hat und diese besondere Lektüre gerade auch der jüngeren Generation empfiehlt. Schließlich könnte die Jugend nicht

wissen, wie die Menschen früher gelebt und gearbeitet haben. Davon zeugen die zahlreichen Bilder und Aufnahmen, die es in den Kalender geschafft haben.

Der ist dieses Mal nicht – wie seine Vorgänger – im Haus Rollier, dem Sitz des Heimatvereins, sondern coronabedingt per Videokonferenzen entstanden. „Wir waren sozusagen im Homeoffice“, erinnert sich Ruth Feldhaus-Hermes an die ungewohnte Erfahrung. „Das hat gar nicht zur Diskussion gestanden“, antwortet Linus Stalbold auf die Frage, ob die Archivgruppe anfangs daran gedacht hat, wegen der Corona-Pandemie auf die Herausgabe des vierten Heimatkalendarers zu verzichten. Schließlich hat das Virus die ohnehin schon umfangrei-

che Arbeit noch erschwert.

Andererseits scheint sie den Mitgliedern der Archivgruppe auch sehr viel Spaß gemacht zu haben. Das zeigt sich jedenfalls während der öffentlichen Präsentation im Haus Rollier. „Man kann sehen, wie es früher war und viel über die Geschichte von Laer erfahren“, zeigt sich Manfred Kluthe begeistert, so viel über seine neue Heimatgemeinde gelernt zu haben. Mit wahrer Leidenschaft waren auch die übrigen Mitstreiter dabei, die einen Berg an Recherche- und Archivarbeit geleistet haben. Nachdem der grobe Rahmen gestanden hat, erfolgte die Feinabstimmung.

Herausgekommen ist ein doppelseitiger Kalender, der durch das Ausklappen auch groß werden kann. „Aus je-

dem Kalenderblatt ließe sich ein ganzer Themenabend machen“, meint der Bürgermeister, dem die Bilder besonders gut gefallen. Die seien nicht so statisch und steif, wie man es sonst beispielsweise von alten Hochzeitsaufnahmen kennt.

Die Natürlichkeit der Fotos spricht auch Detlev Prange besonders an, der in Laer aufgewachsen ist und viele Gegebenheiten von früher noch aus eigener Anschauung kennt. So weiß der ehemalige Bürgermeister noch, wie der Verkaufswagen von Pollkläsern täglich durch Laer gefahren ist und direkt vor der Haustür angehalten hat. „Das war echt praktisch, gerade, wenn man etwas vergessen hatte“, erinnert er sich an einen längst vergessenen Service.

Verkaufsstellen

- ▶ Ab dem heutigen Samstag (28. November) ist der neue Heimatkalendarer, der in einer Auflage von 400 Exemplaren gedruckt worden ist, zu einem Preis von sieben Euro, an folgenden Verkaufsstellen erhältlich:
- ▶ Autohaus Heerd

- ▶ Autohaus Treus
- ▶ Backshop Holthausen
- ▶ Dorfmarketing Laer
- ▶ Foto Kuse
- ▶ Volksbank Ochtrup-Laer
- ▶ Kreissparkasse Laer
- ▶ Haus Rollier
- ▶ Team der Archivgruppe des Heimatvereins Laer

Zahlen und Fakten

Die zahlreichen Betriebe, die früher in Laer und Holthausen existierten, haben die beiden Ortsteile sehr geprägt. Um das Jahr 1828 gab es im Ewaldsdorf rund 60 Handwerker bei 2200 Einwohnern in Laer und rund 300 in Holthausen. In den Hand-

werksbetrieben in Holthausen waren rund 20 und in Laer 70 Handwerker selbstständig. Sie beschäftigten zusammen mehr als 50 Gesellen und hatten 30 Lehrlinge. Der größte Arbeitgeber im Gemeindegebiet war die Leinenweberei Bauer mit

bis zu 200 Arbeitern. Zum Vergleich: Im Jahr 2008 gab es in der gesamten Gemeinde Laer 1013 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Diese Informationen stammen aus den Recherchen der Archivgruppe des Heimatvereins.

